

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 \mathcal{F} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{F} . Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrichtung 9 \mathcal{F} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{F} .

Nr. 58.

Nagold, Mittwoch den 14. April

1897.

Amtliches.

An die Gemeindebehörden.

Der R. Verwaltungsrat der Gebäudebrandversicherungsanstalt hat im Interesse einer geordneten Führung der Gebäudeschätzungsprotokolle angeordnet, daß künftig nur linierte (mit feingezogenen blauen Querlinien versehene) Formulare zu diesen Protokollen verwendet werden.

Hievon wird den Gemeindebehörden mit dem Anfügen Kenntnis gegeben, daß die W. Kohlhammer'sche Buchdruckerei sich verpflichtet hat, nach Verbrauch des vorhandenen Vorrats nur noch vorschriftsmäßig linierte Formulare und zwar ohne Erhöhung des bisherigen Preises zu liefern. Auch ist den im Besitze befindlichen Buchdruckereien, welche sich mit dem Druck und Verkauf von Schätzungsprotokollformularen befassen, je ein Bogen des linierten Musterformulars mit dem Bemerkten zugestellt worden, daß die fernere Herstellung und Abgabe der gedachten Formulare durch dieselben zum Gebrauche von Gemeindebehörden und Gebäudebesitzern künftig dann nicht werde beanstandet werden, wenn diese Formulare, nach Papier, Format, Druck und Linierung dem ihnen zugestellten Musterbogen genau entsprechen.

Nagold, den 12. April 1897.

R. Oberamt. Ritter.

Die Gemeindepflegen

werden veranlaßt, die pro 31. März 1897 erhobenen Viehverversicherungsbeiträge — nach Abzug der Einzugsgebühren — mit ausgefertigter Lieferungsurkunde im laufenden Monat an die Oberamtspflege abzuliefern.

Nagold, den 12. April 1897.

R. Oberamt. Ritter.

Der Wettbewerb des deutschen und englischen Handels in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

England achtet mit scharfen und argwöhnischen Augen auf alle Erfolge, welche Deutschlands Industrie und Handel im Auslande erzielen, und wiederum muß ein amtlicher Vertreter der englischen Interessen, der englische Vizekonsul Mr. Burrough in Kansas-City in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Beobachtung machen, daß Deutschlands Handel nach dem Westen Amerikas große Fortschritte gemacht hat. In seinem Bericht an das Londoner auswärtige Amt lenkt der Vizekonsul Mr. Burrough das Augenmerk seiner vorgesetzten Behörde auf den Wettbewerb des deutschen mit dem britischen Handel in den Vereinigten Staaten von Amerika. Er konstatiert darin, daß während des vergangenen Jahres viele deutsche Erzeugnisse ihren Weg nach Westen gefunden haben und an die Stelle englischer Erzeugnisse getreten sind. Unter anderen ist der deutsche Wettbewerb siegreich in Chemikalien, Chinin, Ammoniak, kauftischer Soda, Töpferwaren, Glas, Portland-Cement, Eisen- und Stahlwaren der Solinger Industrie, Nähmaschinen, musikalischen und chirurgischen Instrumenten, Farben, Oelen, Steindruckern, Gemälden, Spielwaren zc., und sämtliche Artikel tragen die Bezeichnung: „Germany“ oder „Made in Germany“. Der Berichterstatter wirft nun die Frage auf, welche Ursachen dem Aufschwung des deutschen Handelsgeschäfts nach Amerika zu Grunde liegen, und beantwortet sie wie folgt: 1) senden die deutschen Geschäftsfreisenden in der ganzen Union umher, welche das Vorgehen der Konkurrenten beobachten und sorgfältige Erhebungen über Preis und Qualität der Konkurrenzartikel veranstalten; 2) suchen sie sich die leistungsfähigsten Abnehmer heraus und stellen

ihre Preise so, daß sie die Aufträge einheimen; 3) halten sie ihre Abnehmer bezüglich der Preisnotierung stets auf dem Laufenden und liefern ihnen die umfassendsten Preisverzeichnisse, alles in englischer Sprache; 4) unterhält Deutschland in den Vereinigten Staaten 19 Konsuln gegen nur 8 englische, und der deutsche Exporthandel zieht von diesen Beamten allen erdenklichen Nutzen für seine Geschäftszwecke. Dank der großen Anzahl von Konsuln kann der deutsche Wettbewerb den Markt gründlicher beherrschen und die heimatische Regierung in engerer Fühlung mit dem allgemeinen Entwicklungsgange des Handels halten. 5) Verschiffen die deutschen Konkurrenten ihre für den amerikanischen Westen bestimmten Waren über die Häfen des mexikanischen Meerbusens, wo sie billigere Frachten erzielen, als sie nach den atlantischen Häfen Amerikas zahlen müssen. Als Mittel, um sich der Uebermacht des deutschen Wettbewerbs zu wehren, empfiehlt der Bericht: 1) Ungescheute Einziehung von Erkundigungen bei den englischen Konsulaten; 2) Einsetzung von praktisch angelegten Preisverzeichnissen; 3) Einsetzung der Handelskammerberichte an die Konsuln in Amerika; 4) Berücksichtigung des Umstandes, daß seit 16 Jahren Handel und Bevölkerung der Vereinigten Staaten sich stetig nach Westen verschoben haben; ein Drittel der Gesamteinwohnerschaft wohne jetzt in der Mississippi-Ebene und westlich davon. Der Handels- und Bankverkehr wickelt sich im Westen ebenso leicht und glatt ab wie in den Oststaaten; 5) Benutzung der billigeren Frachtrouten über die Häfen des mexikanischen Meerbusens anstatt der teureren über die atlantischen Häfen; 6) Beteiligung an der 1898 in Omaha, Nebraska, stattfindenden Transmississippi- und internationalen Ausstellung. Der deutsche und englische Wettbewerb in den Weststaaten sei seit den letzten drei Jahren in einem stetig heftiger werdenden Kampf begriffen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 13. April. Die Eingabe des württ. Obstbauvereins an die R. Generaldirektion der Eisenbahnen um Herabsetzung des Frachttarifs für heimisches Obst ist mit Rücksicht darauf, daß man diese Ermäßigung gerechter Weise dann auch den fremden Obsthändlern gewähren müßte, abschlägig beschieden worden. Ferner sei bereits eine Herabsetzung des Lokaltarifs in Württemberg erfolgt, eine weitere Ermäßigung auch aus diesem Grunde unstatthaft.

Aus dem Tübinger Unteramt, 12. April. Der „Tüb. Chr.“ wird geschrieben: Der seit alter Zeit in Altenrieth übliche „Brehelmarkt“ erfreute sich auch heuer wieder aus der Umgegend eines zahlreichen Besuchs. Er wird in den Mittagsstunden des Palmsonntags auf dem sog. „Krähenschnabel“, dem östlichen Abschluß des Vergrüdens zwischen Neckar- und Hölzbachthal, unweit der ehemaligen Burg „Neuenrieth“, im freien Felde abgehalten als Erinnerung an ein jährliches Fest, welches nach der Volksfrage einst der Burgherr auf dem nämlichen Plage der Jugend zu geben pflegte. Eine zu diesem Zwecke heute noch verwendbare milde Stiftung aus jener sagenhaften Zeit fehlt indessen. Aber dennoch giebt sich alljährlich viel Volk, insbesondere die ledige Jugend aus der „weiten Nähe“ seils auch nur auf den Nachmittag in „Rieth“ selbst, ein Stelldichein, ersteht sich einen Ring oder eine Schürze Breheln, ergötzt und belustigt sich, mag's hübsch Wetter sein, mag's regnen oder schneien; ja je bodenloser die

Felder und die Wege auf dem Krähenschnabel sind, desto „interessanter“ ist für manche der „Brehelmarkt“.

Cannstatt, 9. April. Die l. Luftschlösser Wilhelma und Rosenstein, sowie die im Besitze der Herzogin Wera befindliche Villa Berg, sind dem Publikum vom 15. d. Mts. ab wieder zur Besichtigung zugänglich.

Ulm, 12. April. Heute ist Professor Dietrich von Stuttgart hier, um im Auftrag der Stadt die Anlage der elektrischen Straßenbahn einer technischen Prüfung zu unterziehen.

München, 12. April. Nach der „Allg. Ztg.“ wird sich Prinz Ludwig mit seiner Tochter Prinzessin Marie einer außerordentlich liebenswürdigen Einladung des Kaisers folgend, morgen früh nach Berlin und von dort nach Stettin begeben, wo die Prinzessin auf der Werft des Vulkan am Mittwoch Mittag die Taufe eines neuen Kreuzers vollziehen wird.

Schwerin, 12. April. Die Landestruauer für den verstorbenen Großherzog ist amtlich auf sechs Wochen festgesetzt worden. Schauspiele und Tanzmusik sind bis zum Tage nach der Beisetzung verboten. Die Truppen sind vorgestern auf dem Großherzog Friedrich Franz IV., sowie auf den Herzog Johann Albrecht, welcher die Regentschaft für den minderjährigen Thronfolger übernommen hat, vereidigt worden.

Am Sonntag Mittag hat in Berlin die feierliche Beerdigung des verstorbenen Staatssekretärs Dr. v. Stephan auf dem Kirchhofe der Dreifaltigkeitskirche vom Lichthofe des Postmuseums aus stattgefunden. Die gesamte Trauerfeierlichkeit bewegte sich im Rahmen eines ungemein prunkvollen Ceremoniells, welches vom Kaiser vorher eingehend geprüft worden war; der Monarch war auch selber bei der Beisetzung zugegen. — Ueber den Nachfolger Dr. v. Stephan's scheint an allerhöchster Stelle noch keine endgültige Entscheidung getroffen sein. Vielsach wird allerdings der Unterstaatssekretär im Reichspostamt, Dr. Fischer, als künftiger Chef der Reichspost- und Telegraphenverwaltung bezeichnet; genannter Herr war schon seit Jahren die wesentlichste Stütze des verewigten Staatssekretärs in der Leitung der Geschäfte des Reichspostamtes, welches Ressort er bekanntlich seit dem Ableben Dr. v. Stephan's interimistisch verwaltet. Von anderen Seiten wird indessen neuerdings auch der Oberpostdirektor in Leipzig, Geh. Postrat Walter als der mögliche neue Leiter des Reichspostamtes bezeichnet, der ebenfalls ein hochverdienter Beamter in seinem Amte ist und ein besonderes organisatorisches Talent besitzen soll.

Österliche Ferienruhe ist in die parlamentarischen Gesilde eingezogen und hiermit sind die schwebenden Fragen, welche vor Allem die Parlamente des Reiches und Preußens noch beschäftigen, einseitig in den Hintergrund getreten. Die und da klingen allerdings in der Tagespresse die parlamentarischen Verhandlungen der letzten Zeit noch nach, wie dies z. B. aus den Preßbetrachtungen über die weitere Gestaltung der Handwerker-Vorlage im Reichstage, über die Stellungnahme des Bundesrates zu den Reichstagsbeschlüssen, betreffend die Aufhebung des Jesuitengesetzes u. s. w. erhellt. Doch dürfte diesen Erörterungen bald der „Stoff“ ausgehen, so daß die österliche Ruhepause in der inneren Politik wohl bald eine vollkommene werden wird, was gewiß auch kein Schaden wäre.

Ausland.

Wien, 12. April. Wie verlautet, haben gestern die türkischen Gesandten und Botschafter an den europäischen Höfen eine Note des Inhalts überreicht,

daß die Pforte, nachdem Seitens Griechenlands die Offensive ergriffen worden ist, für sich nunmehr die Freiheit fernerer Aktion verlangt.

Paris, 10. April. Der „Agene Havas“ wird aus Konstantinopel gemeldet: von dem türkischen Generalstab ist eine amtliche Depesche eingelaufen, welche besagt, daß ein Haufe griechischer Irregulärer auf dem steilen Fußpfad des Bindusgebirges (Thessalien) in der Richtung auf Mehoro türkisches Gebiet betreten habe. Der türkische Generalstab hat alle notwendigen Anordnungen getroffen, um die Irregulären beim Verlassen des Gebirges zu umzingeln und auf griechisches Gebiet zurückzudrängen. Von einem Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und griechischen Irregulären meldet die amtliche Depesche nichts.

Paris, 12. April. Aus Pera hier eingegangene Depeschen besagen, daß die griechischen Banden von den türkischen Truppen mit großen Verlusten zurückgeworfen wurden.

Athen, 10. April. Agence Havas. Wie versichert wird, hatten die Aufständischen beim Ueberschreiten der Grenze einen Zusammenstoß mit den türkischen Truppen. Der Ausgang des Vorfalles ist noch unbekannt, doch konnten die Aufständischen weiter ziehen.

Konstantinopel, 11. April. Ein hier verbreitetes Flugblatt bespricht die Grausamkeiten der Christen gegen die Muhammedaner auf Kreta und fordert zur Rache auf. Berichte aus den Provinzen schildern übereinstimmend die zu Besorgnis Anlaß gebende Stimmung unter den Muhammedanern besonders in Albanien. Auch in Konstantinopel ist infolge der herausfordernden Haltung der Christen eine Erregung unter den Türken bemerkbar.

Konstantinopel, 12. April. Ueber die letzten Ereignisse an der Grenze wird gemeldet: Der Angriff der griechischen Insurgenten erfolgte an drei Punkten der 60 Kilometer langen Grenze zwischen Diskata und Mehoro über die schwer passierbaren und daher von türkischer Seite nur wenig besetzten Bindus-, Silus- und Chatiagebirge. Nach Telegrammen der gestern erschienen türkischen Blätter seien die Griechen überall zurückgeschlagen worden. An einigen Punkten dauern die Kämpfe noch fort.

Konstantinopel, 12. April. Die „Times“ melden unter dem 11. von hier, in der Zirkulardepesche, die die Pforte anlässlich des Zusammenstoßes an der Grenze bei Mehoro Freitag Nacht an ihre Botschafter richtete, nennt sie Griechenland den angreifenden Teil. Die Streitkräfte, die die Grenze überschritten hätten, seien reguläre Truppen gewesen. Am Abend habe die Pforte ein zweites Rundschreiben übermittelt, das den Rückzug der Angreifer über die Grenze und die Herstellung des Status quo meldet.

Kleinere Mitteilungen.

Sig. 11. April. Am letzten Donnerstag vormittags 11 Uhr ist eine hiesige Familie in großes Leid verfest worden. Die Frau des Fabrikdirektors Daniel Beck war in ihrer Waschküche mit Waschen beschäftigt; als ihr 3-jähriges Töchterchen zu ihr in die Waschküche kam, brachte sie dasselbe in die Wohnstube zurück mit der Weisung, hier bei einer älteren Schwester zu bleiben. Allein einige Minuten später, als eben die Mutter einen Kübel heißen Wassers auf den Boden gestellt hatte, kam das Kind schon wieder in die Waschküche und fiel sofort seitwärts in den mit heißem Wasser gefüllten Kübel. Trotdem das Kind sofort aus dem Wasser gehoben und ärztliche Hilfe sogleich und alle Tage zur Stelle war, ist das Kind am Samstag Abend infolge der erhaltenen Brandwunden gestorben, als eben noch zwei Aerzte anwesend waren. Der schwer geprüften Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Dieser betäubende Fall erinnert an das Verlein: „Es kann vor Abend anders werden, als es am frühen Morgen war.“

Gl. 10. April. Die Kirchenblüte, besonders der frühen Sorten, beginnt sich schönstens zu entfalten und wird so gerade zu den Osterfeiertagen ihren Höhepunkt erreichen. Namentlich wird die nächste Umgebung unserer Stadt nebst den Filialen wieder einen prächtigen Anblick bieten, auch laden die Wirtse im benachbarten Remsthal zur Beschäftigung der Kirchenblüte extra ein.

Gl. 12. April. Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag gegen 9 Uhr laut „Gl. Ztg.“ in der hiesigen K. Reparaturwerkstätte. Der Monteur Keller hatte einen Kolbenkörper ins Feuer gelegt, welcher, ohne Zweifel weil sich im Hohlraum desselben Wasser angesammelt hatte, mit furchtbarer Gewalt explodierte. Von den umherliegenden Eisenstücken wurde der 19 Jahre alte Monteurgehilfe Fritz Heintzmann derart verletzt, daß er innerhalb einer Stunde verschied. Abgesehen von verschiedenen leichteren Kontusionen wurden außer dem Monteur Keller zwei weitere Arbeiter namens Bad und Schick verletzt. Bei einer Verletzung reißt der Verlust eines Auges in Frage, die übrigen sind minder schwerer Art. Ärztliche Hilfe kam rasch zur Stelle. Der Unglücksfall ruft hier allgemeines Bedauern hervor.

Heilbronn, 12. April. Vor einigen Wochen waren

in einem hiesigen Schuhgeschäft Maler mit Anstreichen beschäftigt. Dabei verwendete ein Gehilfe ein Paar Schuhe in dem Raum, wo er arbeitete und verwendete den Behälter zur Fortschaffung derselben. Dabei wurde aber der Behälter beim Einpacken ertappt und ihm die Schuhe abgenommen. Der Maler wurde sofort entlassen; ein Nachspiel ist unvermeidlich.

Heilbronn, 12. April. Ein aus Steinheim in Bayern gebürtiger Speereihändler telegraphierte heute von Ulm an den hiesigen Polizeikommissar, daß ihm seine Frau unter Mitnahme von 15,000 M. in Wertpapieren durchgebrannt sei und daß man möge dieselbe hier anhalten. Mit dem Zug 2^{er} Uhr kam die Frau auch wirklich hier an, ein 14 Monate altes Kind bei sich führend, und wurde am Bahnhof angehalten; der bestohlene Mann hatte sich ebenfalls hier eingefunden. Das Wiedersehen war nicht besonders jütlich, doch überließ man sie ihrem Schicksal, nachdem sie sich als Ehegatten anerkannt hatten, da der Diebstahl eines Ehegatten an dem andern strafflos bleibt.

Heilbronn, 12. April. In der St. Kiliankirche hier fand gestern, anschließend an den vormittägigen Hauptgottesdienst die Feier des hl. Abendmahls mit den Neufirmierten statt. Das hinderte aber einen aus Weisburg und einen aus Hofen bei Cannstatt gebürtigen Maurer nicht, sich in betrunkenem Zustand hart am Ausgang der Kirche aufzustellen und die die Kirche verlassenden Personen durch Anstempeln und Beschimpfen zu belästigen, so daß allgemeines Argernis erregt wurde. Die 2 gegen die Störenfriede einschreitenden Schutzleute waren gezwungen, den Purtschen die Fesseln anzulegen, um sie nach der Wache zu verbringen. Auch dort benahmten sie sich noch recht regelhaft, weshalb man sie zunächst in Arrest verbracht hat.

Göppingen, 9. April. Ein Rekrut hat gestern auf dem Fußweg nach Hohenhausen einen hiesigen Knaben derart zu Boden geschleudert, daß dieser ein Bein gebrochen hat. Der rohe Geselle riß den Knaben dann wieder in die Höhe und warf ihn noch ein paarmal zu Boden! Vorher hatte er schon einen andern Knaben in den Stadtbach werfen wollen, wurde aber von Vorübergehenden daran verhindert. Der Gutebel ist ein Bauernbursche von Hohenhausen, der erst kürzlich aus der Strafanstalt in Rottenburg entlassen wurde. Der hiesige Wachtmeister hat ihn heute verhaftet.

Badenweiler, 9. April. Der Geschäftsführer des Hotels „Römerbad“ hier, Karl Schroebe von Oberdischingen, hat das Kurhotel zum „Adler“ in Mengenschwand bei St. Blasien um 150,000 M. gekauft.

In München wird zur Zeit wieder über das schlechte Einschänken im Hofbräuhaus geklagt. Der Münchner Generalanzeiger giebt eine Berechnung darüber, wie viel dem Wirt z. B. im Hofbräuhaus bleibt, wenn er statt eines Liters nur $\frac{1}{2}$ Liter ausschänkt. Im Hofbräuhaus werden täglich rund 70 Hektoliter ausgeschänkt. Rechnet man bei einem Bierpreis von 22 $\frac{1}{2}$ für das Liter das $\frac{1}{2}$ Liter mit $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$, welche die Gäste infolge des schlechten Einschänkens zuviel zahlen müssen, so macht das im Tage 385 M., oder im Monat 11,500 M., was einem jährlichen Nebengewinn von 138,600 M. gleichkommt.

Frankfurt a. M. Ein auf Besuch in Frankfurt a. M. weilender Herr aus Wiesbaden kaufte in einem dortigen Geschäft eine Anzahl Cigarren zum Preise von 8 $\frac{1}{2}$ das Stück. Als er eine angezündet hatte, entzündete ihr ein eigentümlicher Geruch während bei näherer Untersuchung ein Metallstreifen aus der Asche hervorragte. Der Händler faltete die Cigarre auseinander und fand darin ein mit Draht umwickeltes Papier, welches einen Zwanzigmarkschein enthielt. Auf der Hülle waren folgende Worte zu lesen: „Der Cigarrendreher Eugen Mertens überlebte kurz vor seinem Tode sein letztes Vermögen dieser von ihm gewickelten Cigarre. Da es eine sehr minderwertige Sorte ist, so hofft er, daß der Schein in den Besitz eines armen Mannes gerät. Unglückliche Verhältnisse zwingen mich, mein Dasein abzukürzen. Hamburg, 19. Mai 1895.“ Es hat sich ergeben, daß tatsächlich am 21. Mai 1895 die Leiche eines Arbeiters Eugen Mertens bei Hamburg gefunden worden ist. Da jedoch der Käufer der Cigarre kein armer Mann ist, so machte er den Zwanzigmarkschein einer mildthätigen Stiftung zum Geschenk.

Zweibrücken, 11. April. In Wiesweiler erschlug ein dem Schnapstempel ergebener Mann mit einem Beile seinen Bruder. Er wurde verhaftet und in das hiesige Gefängnis abgeführt.

Jülich, 8. April. Gestern nachmittag kippte vor Riebsbach auf dem See ein Schiffchen mit zwei Personen, einem Studenten und einer Studentin, aus noch nicht aufgekklärter Ursache um. Der Student ertrank, während die Studentin sich so lange an das Schiff klammerte, bis sie von einem zu Hilfe eilenden Schiffmann in sein Schiffchen aufgenommen wurde. Die Sanitätspolizei brachte sie in ihre Wohnung.

Der während der Fahrt zwischen Genf und Bern im Postwagen ermordete Postangestellte Angli ist das unglückliche Opfer eines Dienstaustausches geworden. Eigentlich hatte die verhängnisvolle Dienstreise der Bahnpostangestellte Bürger in Jülich zu machen gehabt. Angli und er hatten aber schon vor vier Wochen den Dienst für diese Nacht abgetauscht.

Wie der „Lok. Anz.“ aus Graz meldet, ist die Leiche des Ingenieurs Ilmer in einer Felspalte des Hochtaunich, am Fuße einer 160 Meter hohen Felswand gefunden worden. Ilmer war 29 Jahre alt, er stammte aus Schweidnitz und hatte in Karlsruhe studiert.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

† Zur Reinigung des Saatgutes von Schmarogerpflanzen. Das Weizen des Weizens, der Gerste und des Hafers mit Galtgenien (Kupfervitriol) kann nach folgenden 3 Vorschriften erfolgen: 1) Vorschrift nach Rubin: 1/2prozentigen Kupfervitriollösung wird soviel Saatgut in ein Gefäß geschüttet, daß die Lösung noch eine Hand hoch

über dem Saatgute steht, um beim Aufquellen desselben dieses immer noch vollständig zu bedecken. Das wird erreicht, wenn man auf 100 Liter $\frac{1}{2}$ prozentige Kupfervitriollösung 100 Kgr. Saatgut rechnet. In vorgenannter Lösung bleibt das Saatgut 12–16 Stunden stehen, wird dann herausgenommen und 5 Minuten lang mit Kalzmilch, welche aus 6–8 Kgr. frisch gebranntem Kalk und 100 Liter Wasser besteht, durcheinander gerührt. Hiernach endlich ist das Saatgut zum Trocknen auseinander zu ziehen. 2) Vorschrift nach Stohmann: Man stellt sich eine 1prozentige Kupfervitriollösung her und taucht in diese das Saatgut eine halbe Minute lang ein. 3) Vorschrift nach Steglich: Man taucht das Saatgut eine Minute lang in eine 1prozentige Kupfervitriollösung ein und unmittelbar darauf in eine 1prozentige Sodaaflösung.

Calw, 10. April. (Fruchtpreise.) Kernen, neuer, —, Dinkel neuer 6.35, 6.29, Haber neuer 7.—, 6.32, 5.80, Weizen, 7.50, 7.37, 7.25. Vohnen 6.50, 6.78, 6.50.

Freudenstadt, 11. April. (Schränne.) Kernen M. 9.—, Weizen 9.50, Haber 6.50 bis —, Mischfrucht 7.—, Tübingen, 9. April. (Schränne.) Neuer Dinkel per 100 Kilo M. 12.60, 12.43, 12.10, alter Dinkel —, —, —, neuer Haber 13.68 13.42, 13.08, alter Haber —, —, —, Gerste 15.66, 15.18, 14.66, Weizen —, —, —, Vohnen 12.—, 12.—, 12.—.

Stuttgart, 12. April. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, württ., M. 16.— bis 16.50, bayer. 16.50 bis 17.—, Ulla 17.75 bis 18.25, Saxonska 17.50 bis 18.25, Rumänier 17.50 bis 18.75, Amerikaner 18.— bis 18.50, Walla-Walla 18.—, Kernen, Oberländer 17.50 bis 18.—, Dinkel, gering 10, gut 12, Roggen, russ. 13.50 bis 14.—, Rumänier — bis —, Gerste bayer. —, Oaser, württ. 13.— bis 14.00, russ. 15.25 bis 15.70, Mais, Rige 9.25 bis —, La Plata gesund 9.40, beschädigt 8.75 bis 9.25. — (Mehlpreise.) Wir notieren per 100 Kilogr. incl. Sad: Mehl Nr. 0: 28.50 bis 29.—, dto. Nr. 1: 26.— bis 27.—, dto. Nr. 2: 24.50 bis 25.50, dto. Nr. 3: 23.— bis 24.—, dto. Nr. 4: 21.— bis 21.50. Suppengries 29.—, Mele 8.—.

† Der Getreide-Markt. (Berichtwoche vom 2. bis 9. April.) Die steigende Tendenz der Getreidepreise in Folge der Befürchtung von Nachfrösten hat nicht lange den wirklichen Thatfachen gegenüber Stand gehalten, denn die befürchteten Frostschäden sind nicht eingetreten, aber das Angebot an Getreide ist in letzter Woche bedeutend gewachsen und darf man in dieser Erscheinung den Beweis erblicken, daß noch viel Vorrat an Weizen und Roggen vorhanden ist, zumal wurden aus Nordamerika große Mengen Weizen zu ermäßigten Preisen angeboten. In Berlin, Stettin, Hamburg und Leipzig kostete der Weizen die Tonne (20 Ztr.) je nach Güte 134 bis 184.— M., Roggen 113 bis 126 M., Gerste (Futterware) 110 bis 125 M. und Braugerste 130 bis 174 M., Hafer 120 bis 150 M., Mais 82 bis 87 M.

Cours-Zettel vom 12. April 1897.

Goldsorten. Brief. Geld.	Goldsorten. Brief. Geld.
20 Frankenstücke 16.23 16.19	Holl. Silberfl. 100.— 167.30
in $\frac{1}{2}$ 16.22 16.18	Deut. „ „ 100.— 168.50
Dollars in Gold 4.20 4.16	Russ. Imperiales — 18.50
Engl. Sovereigns 20.37 20.33	Ducaten — 9.85
Großh. Silberpfd. 85.20 83.20	Ducato al marco 9.65 9.60
Papiergeld. Brief. Geld.	Papiergeld. Brief. Geld.
Amerik. Banknot. — 4.16	Deut. Banknot. — 170.35
Frankf. Bankn. — 81.05	Russ. Banknoten — —

„Warum ist das Invaliden-Versicherungs-Gesetz unbeliebt?“ Von Kommissar Hochstetter. Preis 20 $\frac{1}{2}$. Vorrätig in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung. Dieser Vortrag ist eine Belehrung zur Ehrenrettung des Gesetzes und dürfte sich die Durchsicht des Festens sehr empfehlen.

Bei Krankheiten des Magens und des Darms ist für den Arzt die schwierigste Frage die der Ernährung. Eine absolut reizlose Kost, die den leidenden Organen durchaus keine Anstrengung auferlegt, die bis auf den letzten Rest verbaut werden kann und jede Gefahr einer mechanischen Störung ausschließt, ist in solchen Fällen das erste Erfordernis. Nutrofe, das aus dem Eiweißstoff der frischen Kuhmilch gewonnene, von dem höchsten Farbwerten in Höchst am Main — Fabrikanten des berühmtesten Bigränin — dargestellte neue Nährmittel, erfüllt die oben gestellten Bedingungen und ist zugleich in jeder Flüssigkeit leicht löslich. Nutrofe, dieses vorzügliche Eiweißpräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist in Probefacheln (à 100 Gr. zum Preise von M. 2.— durch alle Apotheken, sowie Drogen- und Colonialwarenhandlungen zu beziehen.

7 Meter Sommerstoff für M. 1.95 Pfd.
6 Meter Loden zum ganzen Kleid für M. 3.90 $\frac{1}{2}$.
6 Alpaka — — — — — 4.50
sowie allerneueste Vigonreaux, Lenons, Serpentine, Mohair, Etamine, Beige, schwarz und weiss Gesellschafts- und Waschestoffe u. c. in größter Auswahl und zu billigsten Preisen versenden
in einzelnen Metern franco ins Haus.
Muster auf Verlangen franco. — Modbilder gratis.
Verandthaus: Dettlinger u. Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.
Buxton von M. 1.35, Cheviot von M. 1.95 an pr. Meter.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Der Inseratenteil des „Gesellschafter“ ist für alle Zweige des Geschäftslebens, für Käufer und Verkäufer, Angebot und Nachfrage, von bestem Erfolg und darf deshalb für Anzeigen jeder Art überall empfohlen werden.

Bre
Am D
vormittag
aus I. 2
Abt. 33
Abt. 8
Josenloch
platz VII
grube, M
Bord. Br
Kohlhau
Brügel, 2
Brügel, 2
holz-Anbr

S
Stam
S
am Mitt
auf hiesig
Langender
tann und
162
m
645
398
700
372
33
65
Den 13
Sta

jud
Fried
B
Brauere

Nur
Ma
An

Ba
in w
Lino
pfeh
1/2 K
80
incl. B
F

Le
mit dem
à Stück 5

Revier Enzlstädte.
Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. April, vormittags 10 Uhr in der Rälbermühle aus I. Banne Abt. 26 Mählgrund, Abt. 33 Schmierofen, III. Dietersberg Abt. 8 Ob. Achenloch Abt. 17, Franzosenloch VI. Langehardt, Abt. 13 Baumplatz VII. Rälberwald Abt. 1 Sandgrube, Abt. 12 Langergrund Abt. 13 Bord. Bronnenwand, 32 Rohlberg, 33 Rohlhau Am. 79 buch. Scheiter, 2 dto. Prügel, 59 Nadelholz-Scheiter, 69 dto. Prügel, 20 eich., 430 buch, 497 Nadelholz-Anbruch.

Altensteig Stadt.
**Stammholz-,
Stangen- u. Brenn-
holz-Verkauf**



am Mittwoch den 21. April d. J., nachm. 2 Uhr, auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald Langerberg Abt. 1 Heffenteich, Geißeltann und Brandhalde:

- 162 Stück Lang- u. Sägholz mit 59,75 Fstn.
- 645 St. Baustangen
- 398 " Hagstangen
- 700 " Hopfenstangen
- 372 " Reisstangen
- 33 Km. tann. Prügel
- 65 " " Anbruch.

Den 12. April 1897.
Stadtschultheißenamt:
Welter.

Eis
sucht zu kaufen!

Friedr. Klaiss, z. Engel,
Bierniederlage der
Brauerei Heinrich, Lustnau.

Nur nicht mit der Stuttgarter Marktplatz-Étiquette.
An Güte und Billigkeit unübertroffen!
**A. Mayer's
Parfettboden-
Wichse**
in weiß und gelb, auch für Linoleum zu verwenden empfiehlt in Büchsen, enthaltend:
1/2 K. 1 Ko. 2 Ko.
80 S. M. 1.50 M. 2.80
incl. Büchsen, die Niederlage von
**Fr. Schmid
in Nagold.**

Lesezeichen

mit dem Bildnis Kaiser Wilhelm I.
à Stück 5 S bei G. W. Zaiser.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.
Für Einrichtung der elektrischen Beleuchtung
in der hiesigen Kirche**

ist seit 4. Februar d. J. weiter eingegangen:
B. 2 M.; St. z. „Bären“ 2 M.; L. z. „Post“ 5 M.; Oberf. R. 6 M.; Chr. Schwarz sen. 3 M.; Chr. Schwarz jun. 3 M.; Brstr. R. 1 M.; D.-Lehrer a. D. R. 1 M.; R. R. 60 S.; Fr. Rapp 3 M.; W. Harr's Witwe 3 M.; Reinertrag des Seminarconcerts v. 21. März durch R. Rektorat 40 M. 40 S., R. R. 7 M.; die Redaktion des „Gesellsch.“ hat die Insertionskosten nachgelassen. Im ganzen sind nunmehr eingegangen 960 M., also vier Fünftel des nötigen Betrags nach dem niedrigsten Vorschlag. Wir erlauben uns, auch für die Aufbringung des Restes noch an die freiwillige Mithilfe der Gemeindegemeinschaften zu appellieren.
Nagold, den 7. April 1897.

Namens des Kirchengemeinderats:
Dejan Römer.

**Portemonnaies
Cigarren-Stuis
Taschen-Messer
Schreibzeuge
Deckelgläser
Schirme
Necessair's**

**Hosenträger
Cigarrenspitzen
Bestecke
Briefbeschwerer
und -Kringe
Stöcke
Harmonika**

in jeder Preislage empfiehlt billigt
Hermann Knodel, Nagold.

Nagold.
Von einem gleich nach Ostern eintreffenden Wagen
zerkleinerten Gascoats
habe ich noch beliebig abzugeben.
Bei Bedarf bitte ich um sofortige Bestellung.
Gottlob Schmid.

Topfkuchen,
Zerteilt, backt jede Hausfrau ohne große Mühe, auffallend feinschmeckend, mislingt niemals, wenn sie hierzu das so sehr beliebte
Sesepulver
verwendet, das in Paketen à 20 Pfg. mit 10 erprobten Rezepten nur echt zu haben ist bei:
Hch. Lang, Conditor, Nagold.

1 Liter kostet 7 Pf.
Zur leichten und einfachen Herstellung von 100 Liter eines gesunden, schmackhaften
Haustrunks
(OBSTMOST)
verende ich für nur
franco M. 3.25
(ohne Zucker) meine seit 19 J. bewährten Mostanstanzen.
Da viele wertlose Nachahm. existieren, achten auf d. Schutzmarke u. verlangen überall Hartmann's Mostanstanzen.
P. Hartmann, Apotheker.
[KONSTANZ (BADEN)]

Bindfaden bei G. W. Zaiser.
Das langbewährte und das bestbewährte unter den in weiteren Kreisen eingebürgerten Leder-Erhaltungsmitteln ist unstreitig das Schutzfett Marke Büffelhaut.
Beim Einkauf lasse man sich nicht durch
Täuschung
berechnete Namen und Marken irreführen, sondern achte darauf, daß jeder Büchse die bekannte Schutzmarke „Büffelhaut“ aufgedruckt sein muß.
Büchsen à 20 und 40 S. sind in den nachbenannten Geschäften zu haben:
Nagold: Hch. Lang.
" Fr. Schmid.
" W. Hettler, Carl Rapp.
Altensteig: C. W. Lutz.
" M. Naschold.
Ebhausen: J. Hartner.
" J. Schötle & Co.
Emmingen: M. Ch. Geigle.
Göttlingen: J. G. Hummel.
Hesshausen: Schöllhammer We.
Hohrdorf: Ernst Sitzer.
Hohsteln: C. Wolf We.
Sulz: Th. Rall, N. Müller.
Wildberg: Ad. Frauer.
Walldorf: Aug. Kessler.

Kein Hustenmittel

übertrifft **Dr. Lindenmeyer's
Salus-Bonbons.** Erhältlich in Deuteln à 25 und 50 Pfg. sowie in Schachteln à 1 M bei: Hch. Lang, Cond. Nagold und W. Frauer, Wildberg.

Leicht löslich — rein —
wohlschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth
Stuttgart.

Chocolade.

Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.
Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Rechnungs-Formulare
bei **G. W. Zaiser.**



Red Star Line
Roth Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia

Auskunft ertheilen:
von der Becke & Marsily, Antwerpen,
Schmidt & Dhlmann in Stuttgart,
Heinrich Vohrer in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold.

Rattentod

(Felig Immisch, Delizisch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 Pfg. bei **Gottlob Schmid** in Nagold und **Adolf Frauer** in Wildberg.

**Malton-Tokayer
Malton-Sherry**
Deutsche Weine aus
deutschem Malz.
Diätetisches Stärkungsmittel allerersten Ranges für Kranke, Schwache u. Genesende. Anerkannt von den maßgebendsten Autoritäten, hervorragend durch absolute Reinheit und hohe Nährkraft.

**Fragt Euren Arzt
über Malton-Wein**

Borrätig in der Apotheke des H. Schmid. Haupt-Depot: C. G. Burt, Stuttgart, Archivstr. 21.

Nagold.
Bruteier
 von meinen separat gehaltenen redbuhnfarbigen und schwarzen Italiener empfiehlt
 Gottl. Klaiss, Herrenkleidergeschäft.

Nagold.
Vorzügliches helles und dunkles Lagerbier
 in Fässern von beliebiger Größe empfiehlt fortwährend
 Friedr. Klais, Bierniederlage der Brauerei Heinrich, Lustnau, b. Ebg.

Nagold.
Delikatess-Filder-Sauerkraut
 eingemachte grüne Bohnen
 empfiehlt von frischer Sendung
 Gottlob Schmid.

Nagold.
Ewigen und dreiblättrigen Kleejamens, Gelbklees, Grassamen und Wicken
 empfiehlt in bester, keimfähiger Ware
 Gustav Heller.

1 Mark das Los.
Stuttgarter Pferdemarkt-Lose.
 Ziehung unwiderruflich am 29. April.
1162 Gewinne
 bestehend nur aus bar Geld und Pferden.
 Lose à M. 1.— Porto u. Liste 25 § — empfiehlt die
General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.
 In Nagold bei den durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen.

Baldborf.
 Einen neuen eisernen
 **Wagen**
 für 2 Räder passend, hat zu verkaufen
 Schmied Manz.

Oberschwandorf.
 50 bis 60 Pfund feinen
Honig, I. Qualität
 hat abzugeben Emil Flogaus.

Der Kirchengesang-Verein in Calw
 wird am **Charfreitag Abend 5 1/2 Uhr** mit Orchesterbegleitung der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 119 aus Stuttgart
die Passions-Musik
 nach dem **Evang. Matthäi** von Joh. Sebastian Bach aufführen.
 — **Eintrittspreis 40 Pfg.** —

Nagold.
Wein-Empfehlung.
 Mein Lager von alten **Weiß- und Rot-Weinen**
August Reichert, sen.
 bringe in empfehlende Erinnerung und mache auf meine **Verschnitt-Weine** besonders aufmerksam.
 Ernte-Wein das Liter à 14 Pfg.

Marie Martin, Nagold
 beehrt sich den Eingang in
Neuheiten

 der **Damen-Confection**

zu bekannt **billigen Preisen** ergebenst mitzuteilen.
 Oberamtsstad Nagold.
Wohnung und Oekonomie Räume zu vermieten.
 In dem Hause Nr. 337 an der Emminger-Strasse wird auf 1. April oder Georgii d. J. eine **schöne Wohnung** mit 6 ineinandergelassenen Zimmern, Küche, Keller und allem sonstigem Zubehör, sowie die im Hof befindliche **Scheuer** mit Stallungen zc. ganz oder in einzelnen Teilen vermietet.
 Auskunft wird erteilt durch **Geschwister Schuster, Emmingerstrasse.**

Nagold.
 Unterzeichneter verkauft seinen Anteil
Wohnhaus
 mit Laden und Werkstätte, 20 Meter Garten hinterm Haus.
 Das Haus eignet sich hauptsächlich für einen Messerschmied, da keiner am Plage ist.
A. Finkenbeiner.

Nagold.
 Eine freundliche
Wohnung
 mit 2 Zimmern, Küche, Holz- und Kellerplatz, hat auf Jakobi oder auch früher zu vermieten
Gottlob Koch.

Wildbad.
Schreiner-Gesuch.
 Ein jüngerer tüchtiger Arbeiter findet sofort Beschäftigung bei gutem Lohn.
Wilh. Brachhold, Schreinermeister, König-Karlstrasse 74.

Rothfelden.
Bäckerlehrlings-Gesuch.
 Einen kräftigen, wohlgezogenen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
Georg Bruder, Bäcker.

Nagold.
 Vorrätig ist:
Wegwarte.
 Gedicht von K. Gerock. Für stimmigen Männerchor komponiert und dem **Liederkranz Nagold** gewidmet von seinem Ehrenpräsidenten **E. Hegels.**
 op. 11.
 — Preis 50 Pfg. —
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

EYACH-SPRUDEL
 das beste Tafelwasser
 Hauptniederlage J. Harr, Nagold.

Erfinder
 wenden sich stets an die „Erfinder-Zeitung“ in München.

Nagold.
Dankagung.
 Für die meinem Sohne **Wilhelm** bei seiner schweren Erkrankung an Hirnentzündung, welcher er erlegen ist, zu teil gewordene ärztliche Behandlung, die treue, sorgsame Pflege seitens des Spitalmeisters Gauß und Frau, und den vielen teilnehmenden Besuchern sagt den innigsten Dank der Vater:
Chr. Bross, Schmiedmeister, Grömbach.